

HÖRTEXT: Die Welt in einem Laib Brot¹

Was kann uns ein einfaches Brot über die Welt mitteilen? Weit mehr als wir uns zunächst vorstellen. Wenn man es als Zeichen der weltwirtschaftlichen Entwicklung liest, versteht man die weltpolitischen Zusammenhänge besser. Der folgende Text will ein Beispiel dieser Lesart sein.

1. Brot, weltwirtschaftlich betrachtet

Brot ist in weiten Teilen der Welt das Grundnahrungsmittel Nummer eins: Nur der tägliche Laib Brot bewahrt Millionen Menschen vor dem Verhungern. Es besteht aus Wasser, Salz, Hefe und vor allem natürlich aus Weizen. Steigt der Weltmarktpreis für Weizen, steigen weltweit die Brotpreise.

Wer aber glaubt, dass sich der Brotpreis allein aus diesen materiellen Bestandteilen zusammensetzt, versteht nicht, wie die moderne Agrarwirtschaft funktioniert. Mit der Mechanisierung wurde die traditionelle Feldarbeit durch industrielle Produktionsprozesse ersetzt. Die vielen Bauern, die mit der Hand säten und ernteten, wurden durch weit weniger Industriearbeiter ersetzt, die Traktoren und Erntemaschinen herstellen und benutzen. Deshalb kann heute ohne Dieseltreibstoff, ohne chemische Pflanzenschutzmittel und Stickstoffdünger – die alle aus Erdöl hergestellt werden – kein Weizen mehr produziert und über alle Kontinente transportiert werden. So hat der Ölpreis Einfluss auf den Brotpreis.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Brotes ist der Faktor Arbeit. Seit die genannte Mechanisierung auch die Landarbeiter zunehmend verdrängt, kommt parallel dazu die Arbeitskraft auf den Feldern immer mehr als Technologie zum Einsatz. Heute kann ein einziger Arbeiter am Lenkrad eines 300.000 Euro teuren Mähreschers sitzen, der GPS gesteuert wird, und mit dieser Maschine etwa 300 Tonnen Weizen ernten. Dabei verbraucht sie rund 750 Liter Diesel. Deutlich wird hier der Faktor Geld im Sinne von Investitionskosten: Der Produzent muss Maschinen, Diesel und technisches Wissen neben Saatgut, Wasser, Düngemittel usw. kaufen. Diese Kosten werden natürlich auch mit dem Kauf eines Brotes bezahlt.

Bei aller Ökonomie ist selbstverständlich die Natur ein entscheidender Faktor für die Brotherstellung. Sie liefert Sonnenlicht, Sauerstoff, Wasser und Bodennährstoffe – alles zur rechten Zeit, in ausreichender Menge und selbstverständlich kostenlos. D.h., solange der Einfluss des Klimawandels nicht zu stark wird und der Produzent Land und Wasser besitzt. Wird aber der fruchtbare, bewässerte Boden weniger, z.B. durch Klimaveränderungen, wird das restliche Ackerland für die Getreideproduktion wertvoller, d.h. sein Preis steigt und folglich auch der Preis des Brotes.

Als letzter, nichtmaterieller Faktor sei noch die Politik genannt und als Beispiel seiner Wirkung an den Beginn des „Arabischen Frühlings“ in Tunesien erinnert: Die Unruhen dort begannen im Zusammenhang mit steigenden Brotpreisen und führten schließlich dazu, dass der autokratische Herrscher Zine Ben Ali aus dem Land gefegt wurde.

2. Die Nahrungsmittelpreise in den letzten zehn Jahren

2.1 Die Verlierer dieser Entwicklung²

Beginnen wir mit den Fakten: Mehr als eine Milliarde Menschen weltweit kann sich nicht ausreichend ernähren, weil sie nicht genug Geld haben, um Nahrungsmittel zu kaufen. In 40 Ländern der Erde gibt es Unterernährung und die dadurch entstehenden Krankheiten sind die häufigste Todesursache. Dazu kommt, dass sich im Zeitraum zwischen 2001 und 2011 die Preise für alle agrarischen Rohstoffe verdoppelt haben. Für die wichtigsten Getreidesorten Weizen, Mais und Reis lagen die Preise sogar um 150 % über denen des Jahres 2001. Für die Menschen in den reichen Industrieländern ist das kein großes Problem, weil sie weniger als 10 % ihres Einkommens für Nahrungsmittel ausgeben. Aber für rund zwei Milliarden Menschen in den Entwicklungsländern, die den größten Teil ihres Einkommens für die Ernährung verwenden müssen, bedeuten diese Preissteigerungen körperliche Not, Hunger und Krankheit. Kein Wunder also, dass diese Preisexplosion bei Weizen, Mais und Reis 2008 in 61 Staaten Asiens, Afrikas und Mittelamerikas zu Massenprotesten und Aufständen führte. Vor allem die arme Bevölkerung in den Städten konnte die Nahrungsmittelpreise nicht mehr bezahlen.

¹ Nach: Le Monde diplomatique, Nr. 10/2012, S. 21ff.

² Vgl. foodwatch-Report 2011, S. 12.

2.2 Die Gewinner dieser Entwicklung

Während in den letzten zehn Jahren die Preise für Agrarprodukte immer neue Höhen erreichten und weltweit Hungerproteste auslösten, meldete die reiche Seite der Weltgesellschaft einen Rekord. Die britische Barclays Bank berichtete, dass bis März 2011 Banken, Versicherungskonzerne, aber auch viele tausende Kleinsparer mehr als 400 Milliarden US-Dollar in Wertpapiere investiert hatten, die von steigenden Rohstoffpreisen profitierten. Ein Drittel dieser Summe floss allein in Investments für Agrarrohstoffe. Dieser Investmentsektor habe laut Barclays die „beste Performance“, d.h. einen Gewinn in 2010 von bis zu 50 % erbracht. Es scheint logisch zu fragen: Macht hier eine Minderheit der Reichen ihre Geschäfte mit der Not der großen Mehrheit? Sind also die Kapitalanlagen in Agrarrohstoffe die Ursache für die steigenden Nahrungsmittelpreise?

Für Frankreichs Präsident Nicolas Sarkozy scheinen diese Fragen längst beantwortet. Die Spekulationen mit Rohstoffen und Agrargütern bedeuten „eine Plünderung“ der armen Länder, die auf Nahrungsmittel- und Ölimporte angewiesen seien, erklärte er im Februar 2011 auf einer Versammlung der Afrikanischen Union in Addis Abeba.³

3. „Landgrabbing“: Die große Jagd nach Land

In ein Diagramm der weltwirtschaftlichen Entwicklung könnte man folgende zwei Kurven zeichnen:

Kurve A zeigt, wie viel fruchtbares Ackerland weltweit pro Jahr vorhanden ist. Kurve A verläuft kontinuierlich nach unten, weil Ackerland durch Klimawandel, Wassermangel und wachsende Städte verlorengeht.

Kurve B dagegen weist steil nach oben. Sie bildet die Nachfrage nach Nahrungsmitteln und Biosprit ebenso ab wie die wachsende Weltbevölkerung. Die Differenzfläche zwischen beiden Kurven beschreibt Armut und Hunger.

Aus diesen Entwicklungstendenzen resultiert die Geschäftsidee: Wenn es immer mehr Menschen und immer weniger Ackerland gibt, steigen die Nahrungsmittelpreise, also muss man Land kaufen und darauf Nahrungsmittel produzieren. Ein sicheres Investment mit jährlichem Gewinn zwischen 20 und 30 Prozent. Und wo gibt es noch Land? Vor allem in Afrika, aber auch in Pakistan, Kambodscha, der Ukraine oder Südamerika werden hunderttausende Hektar Land verkauft. Wer sind die Käufer? Neben den internationalen Banken auch die Regierungen der reichen Golfstaaten, von China, Südkorea oder Russland. Manche nennen dieses „land grabbing“ auch den neuen Kolonialismus. Neu aber ist, dass die Verkäuferländer sich freiwillig erobern lassen. Während z.B. im Sudan 5,6 Millionen Menschen von internationaler Nahrungsmittelhilfe abhängen, verkauft die sudanesisische Regierung 1,5 Millionen Hektar bestes Farmland an die Golfstaaten und Südkorea: Das Bild der Welt in einem Laib Brot.

964 Wörter | 6919 Zeichen (mit Leerzeichen)

³ ebd., S.14.

Familienname: _____ Vorname: _____ Platz-
 Nummer: _____

AUFGABEN ZUM HÖRTEXT

	Punkte
<p>1. Formulieren Sie in einem Satz, was mit der „Welt in einem Brotlaib“ gemeint ist.</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	1
<p>2. Welche Faktoren beeinflussen den Brotpreis? (Stichpunkte)</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ • _____ • _____ • _____ • _____ 	6,5
<p>3. Beschreiben Sie in zwei Sätzen, was den Brotpreis vom Ölpreis abhängig macht. (Sätze)</p> <p>3.1 _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>3.2 _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	2
<p>4. Beenden Sie die folgenden Sätze mit Hilfe der Informationen, die Ihnen der Hörtext dazu gibt.</p> <p>4.1 Die Getreidepreise sind seit _____.</p> <p>4.2 Diese Getreidepreis-Entwicklung bedeutet für die Menschen der Industrieländer _____</p> <p>_____, weil _____</p> <p>_____.</p>	1,5
	1+1

4.3 Diese Getreidepreis-Entwicklung verursacht bei Menschen in Entwicklungsländern

_____, weil

1+1

4.4 Die politischen Auswirkungen der Getreidepreis-Entwicklung

1

5. Wer profitiert seit zehn Jahren auf welche Weise von der Preisentwicklung für landwirtschaftliche Produkte? (Sätze)

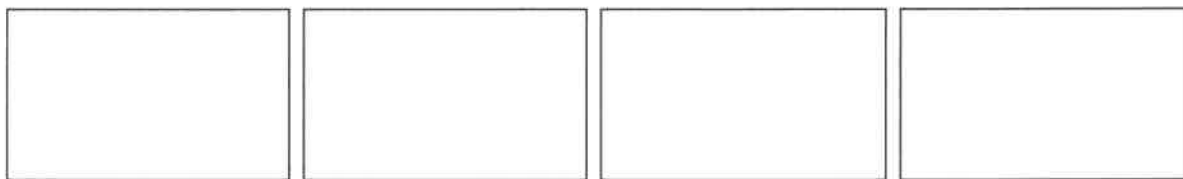
Punkte

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

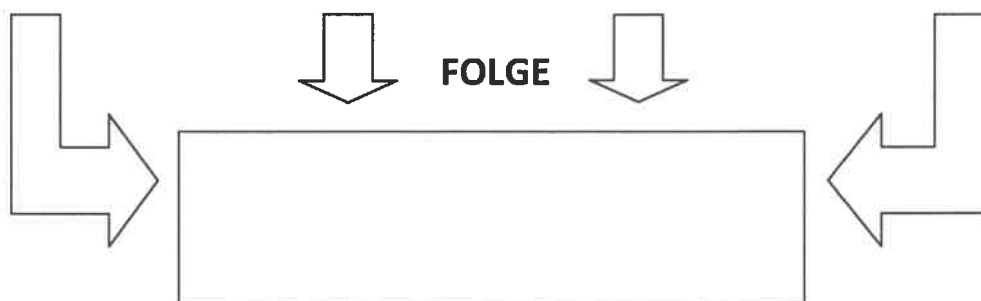
1

1

6. Erklären Sie die Geschäftsidee des „Landgrabbing“, indem Sie im folgenden Schema Informationen aus dem Hörtext ergänzen.



4x0,5



2

$\Sigma 24$